

## **Landtagsfraktion Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin  
**Claudia Jacob**

Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Telefon: 0431 / 988 - 1503  
Fax: 0431 / 988 - 1501  
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de  
www.sh.gruene-fraktion.de

**Nr. 591.11 / 01.11.2011**

## **Heimliche Kontrollen an Schulen sind der falsche Weg**

Schleswig-Holstein hat sich verpflichtet, auf den Rechnern öffentlicher Schulen eine „Plagiatssoftware“ einzusetzen, mit der digitale Kopien von Unterrichtswerken aufgespürt werden. Hierzu erklärt der innen- und rechtspolitische Sprecher der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, **Thorsten Fürter**:

„Es ist ein Unding, dass Schleswig-Holstein zugestimmt hat, solche Software auf Schulcomputern zuzulassen. Damit werden alle Lehrkräfte unter Generalverdacht gestellt. Natürlich sind wir dagegen, dass auf Schulcomputern Unterrichtswerke entgegen dem Urheberrecht Verwendung finden. Deswegen ist gegen regelmäßige und offene Kontrollen nichts einzuwenden. Eine heimliche Kontrolle aber lehnen wir ab.“

Während beispielsweise der Einsatz von Spähsoftware durch das Kriminalamt sehr hohen rechtlichen Hürden unterliegt, soll die Plagiatssoftware eingesetzt werden, ohne dass überhaupt ein Verdacht begründet wurde. Die Frage der Missbrauchsmöglichkeiten dieser Software zur Überwachung von LehrerInnen ist völlig offen.

Auch die vom Land eingegangene Verpflichtung, gegen SchulleiterInnen und LehrerInnen bei der Entdeckung von Urheberrechtsverstößen disziplinarische Maßnahmen einzuleiten, sehen wir extrem kritisch. Ob LehrerInnen disziplinarisch belangt werden, steht normalerweise im Ermessen. In diesem Fall eine Verpflichtung zur disziplinarischen Ahndung einzuziehen, ist völlig verfehlt. “

Die bildungspolitische Sprecherin, **Anke Erdmann**, ergänzt:

„Die Verlage stehen einem Schulbuchmarkt gegenüber, der kleiner wird und sich sehr verändert hat. Der demografische Wandel bedeutet weniger SchülerInnen, weniger Klassen. Neue Methoden in den Schulen führen ebenfalls dazu, dass weniger Klassensätze verkauft werden. Zudem setzt die Digitalisierung die Verlage unter Druck. Laptopklassen gehen ins Netz und verzichten oft auf das Schulbuch im Klassensatz. Auch der Austausch zwischen Lehrkräften für selbst erstellte Arbeitsmaterialien verändert sich. Diesem Wandel wird man aber nicht durch Kontrollprogramme in Schulen begegnen können. Unter den nun bekannt gewordenen Vorzeichen fordern wir Minister Dr. Klug zum Verzicht auf den Einsatz einer solchen Kontroll-Software auf. Ich werde das Thema übermorgen in der Sitzung des Bildungsausschusses ansprechen!“

\*\*\*